

# DEN PROZESS SKALIEREN

ERÖFFNUNGSREDE ANLÄSSLICH DER GRÜNDUNG DER  
COCREATION FOUNDATION AM 10.10.2020

VON JASCHA ROHR

NIEMAND WEIß, OB ES WILLY BRANDT WAR ODER  
TATSÄCHLICH ABRAHAM LINCOLN, DER GESAGT HAT:  
"DER BESTE WEG, DIE ZUKUNFT VORHERZUSAGEN, IST,  
SIE ZU SCHAFFEN."

ICH WÜRD SAGEN:

"DER BESTE WEG, DIE ANGST VOR DER ZUKUNFT ZU  
VERLIEREN, IST, SIE MIT ZU ERSCHAFFEN."

UM DIE ZUKUNFT MITZUGESTALTEN, BRAUCHEN WIR  
EIN VERSTÄNDNIS DES PROZESSHAFTEN. VON SEINEN  
MUSTERN UND MAßSTÄBEN.

Früher haben wir über den Klimawandel gesprochen, als ob wir daran arbeiten könnten, im gleichen Zeitrahmen, als ob wir zum Beispiel die Organisation einer Institution verändern würden oder als ob wir in wenigen Jahren ein Produkt entwickeln würden. Aber selbst wenn der Prozess des Klimawandels denselben oder ähnlichen Mustern wie andere Prozesse folgen würde, ist sein Ausmaß fundamental verschieden. Den Kurs der globalen Zivilisation dramatisch zu verändern, braucht Zeit. Und viele Menschen auf der Erde haben noch nicht einmal damit begonnen, sich mit dem Klimawandel auseinanderzusetzen, sie kämpfen immer um ein menschenwürdiges, gesundes, sicheres und freies Leben.

Andererseits gewinnt aus der Entwicklungsperspektive unserer globalen Zivilisation das, was wir jetzt erleben, immens an Schwung und bewegt sich auf einen Höhepunkt, eine Krise und ganz sicher auf einen tiefgreifenden Wandel zu. Dies ist etwas, das sich nicht erst in den letzten Jahrzehnten und Jahren aufgebaut hat und jeden Tag schneller wird. Und es gewann an Schwung, als wir mehr und mehr unsere Koabhängigkeit und Koevolution von und mit der Erde als Ganzes verstanden.

## EIN BLICK AUF DIE ERDE

Zum Beispiel: Ich bin mit einem beängstigenden Zukunftsszenario aufgewachsen, d.h. mit dem Bild der exponentiellen Wachstumskurve. Die Vorstellung, dass wir fast jede Ressource der Erde bis an ihre ultimative Begrenzung und weit darüber hinaus schieben, die Vorstellung, dass dieses exponentielle Wachstum niemals aufhören würde, war der Basso Continuo meiner späten Kindheit, frühen Jugend und frühen Erwachsenenzeit.

Als ich anfing, "Der kleine Tierfreund" zu lesen - eine Kinderzeitschrift über Natur und Naturschutz - und später das Greenpeace-Magazin: Die exponentielle Wachstumskurve war meine ständige Begleiterin.

Ich wusste ganz sicher: Die Erde und ihre Ressourcen sind begrenzt, und der Hunger der Menschheit nach diesen Ressourcen ist unersättlich.

Für Äonen war die Erde unser Jagdrevier gewesen: ein endloser Raum natürlichen Überflusses, den wir verzehren konnten. Platon war wahrscheinlich der erste, der argumentierte, dass die Erde ein Ball sein müsse und daher begrenzt sei. Kolumbus wollte 1492 genau das beweisen. Heute wissen wir mit Sicherheit, dass die Erde eine Kugel im Weltraum ist, der wir - im Moment - nicht entkommen können.

Das erste Bild der Erde aus dem Weltall wurde am 24. Oktober 1946 aufgenommen. Raketenwissenschaftler machten die ersten Bilder der Erde von einer deutschen V2-Rakete aus, die am Ende des Zweiten Weltkriegs von den Amerikanern beschlagnahmt wurde. Obwohl die V2 zu dieser Zeit eine der gefürchtetsten Waffen war, entfernten die Wissenschaftler kurz nach dem Krieg die Sprengköpfe und rüsteten die Raketen mit wissenschaftlichen Instrumenten aus.

Dieses Bild war ein kleiner verschwommener schwarz-weißer Ausschnitt der Erde. Aber dennoch: Wer es sah, spürte, dass etwas Neues im Entstehen begriffen war, dass die Menschheit in eine neue Phase einzutreten begann, das Raumzeitalter, das Zeitalter von Sputnik und Apollo.

Nach zwei Weltkriegen und nach der Detonation der ersten Atombomben war die Vorstellung, dass wir eher eine Krankheit als ein Segen für die Erde sind, nicht weit hergeholt. Die Aussicht, wir könnten durch Vernunft, Modernität, Technologie irgendwie beweisen, dass dieses Bild falsch ist, war verlockend.

Nach dem Zweiten Weltkrieg nahmen zwei Ideologien den Kampf auf, um sich als der bessere Architekt der Gesellschaft zu erweisen: Die individuelle Freiheit war das Glaubensbekenntnis auf der einen Seite und die kollektive Solidarität das auf der anderen Seite. Beide Seiten versprachen eine utopische Zukunft, beide scheiterten auf die eine oder andere Weise. Denken Sie nur daran: Zwei Jahre nach diesem Bild, 1948, waren meine Großväter Kriegsgefangene, meine Großmütter warteten auf sie. Meine Mutter und mein Vater waren noch nicht geboren. Aber der wissenschaftliche Fortschritt ging bereits in einem immer schnelleren Tempo voran.

1960 wurden Bilder der Erde vom ersten meteorologischen Satelliten aufgenommen. Mit diesen Bildern war plötzlich eine neue Ära der Meteorologie möglich. Damit konnte man das Wettergeschehen auf dem Planeten von oben beobachten. Zusammen mit der Weiterentwicklung der ersten Computer war ließ sich plötzlich an komplexen Klimamodellen und Wettervorhersagen arbeiten. Wohlgermerkt, das ist erst 60 Jahre her! Mitten im Kalten Krieg!

Zwei Jahre später veröffentlichte Rachel Carson ihr Buch Silent Spring über den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft und das Aussterben von Vögeln. Dieses Buch löste ein neues Umweltbewusstsein aus: Während wir begannen, unseren Planeten von oben als den endlichen Raum zu sehen, der er war, begannen wir auch zu bemerken, dass wir die Grundlagen unseres Überlebens und möglicherweise auch die der übrigen Schöpfung zerstörten. Und wir hatten jetzt die Mittel, auch wissenschaftlich zu verstehen, was vor sich ging, und mögliche Zukunftsszenarien zu entwerfen.

Aber erst in den 1970er Jahren war es wirklich möglich, täglich große Wettermuster anhand von Satellitenbildern zu verfolgen, und es wurde klar, dass diese Muster global waren und sich nicht um nationale Grenzen oder politische Ideologien kümmerten.

Bald wurden die ersten Farbbilder von der Erde geschossen, aber es dauerte einige Zeit, bis 1972 mit der letzten Apollo-Mission das wichtigste Bild der Erde entstand: Der Blaue Planet wurde zum ikonographischen Bild der gesamten Umweltbewegung und wurde seither auf vielen Publikationen abgebildet. Wahrscheinlich war es kein Zufall, dass der Club of Rome im selben Jahr seinen berühmten Bericht "Die Grenzen des Wachstums" veröffentlichte. Es war nicht mehr zu leugnen, dass beide, unsere Lebensweise – der konsumorientierte, kapitalistische, westliche Lebensstil ebenso wie der ausbeuterische kommunistische Lebensstil –, massiv bei der Rettung unserer globalen Gemeinschaft von Mensch und Natur versagten.

Viele von Ihnen waren zu dieser Zeit bereits geboren. Ich musste allerdings noch weitere 4 Jahre warten, bevor ich anfang, auf dem Antlitz dieses Planeten zu wandeln.

Dann, 1985, erfuhren wir von dem Ozonloch. Auch dies ist ein Zeichen sowohl unserer negativen Auswirkungen auf die globalen Ökosysteme als auch unserer Fähigkeit, globale Prozesse, z.B. Klimawechselwirkungen, zu verstehen. Die internationale Gemeinschaft reagierte schnell auf diese Erkenntnis. Heute ist diese Bedrohung nicht ganz vorbei; vielmehr gibt sie neuen Anlass zur Sorge. Dennoch: Die schnelle internationale Reaktion war eine Erfolgsgeschichte.

Das Problem war jedoch bei weitem nicht so komplex wie der Klimawandel im Allgemeinen.

1986 wurden wir mit der Atomkatastrophe von Tschernobyl konfrontiert.

1987 veröffentlichten die Vereinten Nationen den Brundtland-Bericht "Unsere gemeinsame Zukunft". Von diesem Zeitpunkt kam das Konzept der Nachhaltigkeit auf die politische Agenda, um nie wieder zu verschwinden.

Übrigens: Voyager 1 fotografiert 1990 vor dem Abschalten der Kamera, um Energie zu sparen, die Erde aus 4 Milliarden Meilen Entfernung. Es gibt kein anderes Bild aus dieser Entfernung. Die Erde ist nichts weiter als ein winzig kleiner, blasser Punkt in der Weite des Weltraums. Ein Bild, das einen zum Weinen bringt: Sie ist so klein, so einsam, so zerbrechlich!

1995 wurde Paul Crutzen für das Verständnis der Ozonschicht mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet. Das war, als ich die Schule abgeschlossen hatte. Derselbe Mann prägte im Jahr 2000 den Begriff Anthropozän. Ein Begriff, der für die Vorstellung stand, dass die Menschheit die stärkste erdverändernde Kraft auf dem Planeten geworden sei.

Und jetzt schreiben wir das Jahr 2020. Wir können jede Sekunde ultrahochauflösende Bilder von jedem beliebigen Winkel der Erde machen, wir bekommen schnelles Internet über Satelliten. Jeder von uns hat Chips in der Tasche, deren Rechenleistung tausendmal höher ist als die der Computer von 1960. Wir befinden uns mitten in einer Pandemie, wir sehen eine Zunahme des Populismus, wir haben unsere Böden, die Ozeane verschmutzt, und vor allem: Wir sehen bereits die ersten Auswirkungen des globalen Klimawandels: Wälder brennen in Kalifornien, im Amazonas und in Sibirien, wir messen die heißesten und trockensten Sommer. Wohin soll das alles führen? Werden wir scheitern oder befinden wir uns nur in einer schwierigen Phase des Übergangs von einem Entwicklungsstadium zum nächsten? Sind wir eine Krankheit, die ihren Höhepunkt erreicht, oder sind wir eher eine Teenagerzivilisation, die sich der Adoleszenz nähert? Oder sind wir die Ursache und die Lösung zugleich in einem Schema, das wir nicht verstehen?

Lassen Sie uns nach dieser Tour de Force durch die Geschichte und unser wachsendes Bild und Verständnis der Erde einen Moment lang durchatmen.

## PROZESS

Es gibt viele Beweise dafür, dass wir alles vermässeln, ohne Zweifel. Es gibt auch viele Beweise dafür, dass es uns außerordentlich gut geht. Die letztere Stimme wird allerdings weniger gehört, was nicht heißt, dass es nicht so ist. Ich möchte, dass wir ein Gefühl für das Ausmaß, die Dynamik und die Geschwindigkeit des Prozesses entwickeln, in dem wir uns derzeit befinden. Denken Sie nur einen Augenblick darüber nach, wie sich Ihr Leben in den letzten Jahrzehnten verändert hat.

Ich möchte dazu einladen, die unglaubliche Geschwindigkeit auf einer generationenübergreifenden Ebene der Entwicklung zu würdigen: zum Schlechteren und zum Besseren. Es besteht kein Zweifel, dass wir in den letzten 100 Jahren immense Fortschritte bei der Überwindung jener Übel gemacht haben, die wir als unsere größten Bedrohungen definiert hatten. Denken Sie an: Hunger, Krankheit, Armut, Mobilität, Bildung und vor allem: Frieden! Sowohl auf internationaler Ebene als auch auf der Ebene gleich um die Ecke: Noch nie war die Welt friedlicher als heute. Wir neigen dazu, die Errungenschaften zu vergessen, die wir bereits erreicht haben.

Der Prozess, über den wir sprechen, ist vielleicht 80 Jahre alt. Wenn Sie zu den frühen Anfängen der Industrialisierung mit der Erfindung der Dampfmaschine im Jahre 1769 durch James Watt zurückgehen wollen, sprechen wir von 250 Jahren! Kann sich jemand von Ihnen auch nur ansatzweise vorstellen, wie die Welt in 20, 40, 60 oder 100 Jahren aussehen wird? Oder in 250 Jahren?

## UTOPIA

Heute treffen wir uns hier im ehemaligen Politbüro, dem Sitz des ersten Zentralkomitees der Deutschen Demokratischen Republik, aus ironischen Gründen - und aus Gründen, um ein Statement innerhalb unserer eigenen Erzählung abzugeben. Wir wissen um die Notwendigkeit, der Geschichte und dem Prozess einen Sinn zu geben, um die Zukunft mitzugestalten. Wir wissen, dass wir Sinn, neue Ideen und neue Wege schaffen müssen, um unsere Welt, unseren Planeten, die Erde zu betrachten. Wir treffen uns hier, weil wir bei der Cocreation Foundation auch die tiefen Kodizes politischer Ideologien kennen und wissen, was sie mit Gesellschaften und Einzelpersonen im Guten wie im Schlechten machen können. Wir wissen auch, dass es äußerst schwierig ist, sich diesen Kodizes zu stellen und sie zu verändern. Dennoch wissen wir, dass wir uns ihnen stellen müssen und dass wir inmitten kollektiver Traumata, Verletzungen und Zukunftsängste neue Narrative und Sinnzusammenhänge schaffen müssen.

Der Kommunismus im wirklichen Leben ist gescheitert, der Neoliberalismus verliert seinen Einfluss auf die hegemoniale Interpretation der Welt, während wir hier sprechen. Aber was kommt noch? Und was wird die Rolle der Cocreation Foundation sein?

Sollen wir nur das nächste neue große Narrativ schaffen, die neue Ideologie, das neue totale Weltbild? Sollten wir die Utopie entwerfen und dann alle Maßnahmen ergreifen, um sie dieser Erde aufzuzwingen?

Natürlich werden wir das nicht tun! Wir können und wir werden es aus offensichtlichen Gründen unterlassen: Die Zeit der großen totalitären Ideologien und Narrative ist vorbei. Wir haben diese Lektion aus unserer eigenen kollektiven Geschichte gelernt, besonders in einer Stadt wie Berlin! Aber auch die Zeit des Zynismus und der destruktiven Kritik ist vorbei. Wir wissen, dass wir uns in irgendeiner Weise entwickeln und vorankommen müssen, und das gibt uns Hoffnung und Freude statt Verzweiflung und Depression.

Doch wenn beide Wege keine Option mehr sind: Was sollen wir dann tun? Wie können wir überleben und uns auf und mit diesem Planeten engagieren, wie können wir uns mit sinnvollen Geschichten, positiven Richtungen und stärkenden Ideen versorgen, die wir alle so sehr brauchen?

Ich denke, wir müssen jene Prozesse der Kokreation lernen, bei denen Bedeutung, in Richtung Utopie, immer im Entstehen begriffen ist, immer verhandelbar und immer eine Möglichkeit ist, unsere besten Ideen und Innovationen zum Ausdruck zu bringen. Es geht darum, uns auf unsere Prozesse einzulassen und sie voranzutreiben, und es geht darum, uns unseren Ängsten zu stellen und uns dabei gegenseitig zu unterstützen.

## WAS WIR TUN MÜSSEN

Eine Hauptquelle der Angst ist das Gefühl, das Feld des Unbekannten zu betreten. Angst ist das, was uns packt, wenn wir vor neuen Herausforderungen stehen, denen wir uns nicht entziehen können. Angst ist ein Gefühl, das uns befällt, wenn wir davor zurückschrecken, unser Potenzial zu entfalten.

Die Wahrheit ist: Wir können nicht wissen, wie das alles enden wird. Aber wir sind 7,8 Milliarden Bewusstseinsprozessoren auf dieser Erde, und wir können damit beginnen, uns diesen Herausforderungen zu stellen. Und wir können einfach damit beginnen, die Zukunft mitzugestalten, die wir leben wollen. Darum geht es doch bei der Kokreation: Sinnggebung ohne festen Grund, in ständigem Prozess und im Lichte der Vielfalt aller Standpunkte und Blickwinkel auf die Wirklichkeit und Erfahrungen.

Eine partizipatorische, nachhaltige, fruchtbare Zukunft wird wahrscheinlich nur durch Kokreation entstehen.

Und wir werden nicht in der Lage sein, sie vorherzusagen, aber wir können sie offen und neugierig willkommen heißen.

Die Zukunft mitzugestalten ist das beste Mittel gegen unsere kollektive Angst vor tiefer Transformation. Stattdessen wird Kokreation unseren Mut freisetzen.

Hier sind drei Dinge, mit denen wir jetzt beginnen können:

- wir können damit beginnen, über die Governance-Systeme nachzudenken, die für die Zukunft am besten geeignet sind, und wir können jetzt damit beginnen, sie zu entwerfen, zu prototypisieren, zu testen und umzusetzen
- wir können beginnen, uns unseren eigenen persönlichen und transpersonalen Entwicklungsproblemen zu stellen und in unser Potenzial hineinzuwachsen, um die Wesen zu werden, zu denen wir bestimmt sind, und all jene großartigen Eigenschaften freizusetzen, die Teil unseres Designs sind: Liebe, Leidenschaft, Einfühlungsvermögen, Kreativität
- Wir können damit beginnen, uns in einem demütigen, freudigen, offenen Prozess der gemeinsamen Kokreation mit unseren menschlichen und nichtmenschlichen Verwandten als globale demokratische Öko-Gesellschaft zu engagieren.

Wenn wir heute die Erde von oben betrachten, was sehen wir dann? Was sehen Sie? Einen kalten Planeten, der von seltsamen Kreaturen bewohnt wird, die das Antlitz der Erde verändern?

Ich möchte mit Ihnen teilen, was ich sehe, und vielleicht wollen Sie auch Ihre inneren Bilder mit mir teilen: Ich sehe einen Organismus, Gaia, ein symbiotisches Wesen, bestehend aus einer Unzahl interagierender Einheiten, Beteiligten, Ströme von Energie, Informationen, Rhythmen und Prozessen. Ein atmendes und pulsierendes Wesen, das sich ständig weiterentwickelt und transformiert. Eine Göttin? Ja, eine Göttin! Ein Cyborg? Ganz sicher! Ein überaus komplexes Wesen, das schönste Experiment und Wunder in der Weite des Universums, das wir kennen. Und das Beste daran ist: Wir sind bereits ein integraler Bestandteil dieses Wesens: Sie, ich, wir, wir, wir.

Ich finde das atemberaubend. Zu denken, dass wir Gaia sind in einem Bereich namens Jascha, Roman, Sonja, Yantin, Karde, die Cocreation Foundation. Wir feiern heute die Einweihung der Cocreation Foundation. Eine Stiftung, deren Ziel es ist, diese positive, nonduale Haltung zu fördern und zu unterstützen, um in einem offenen Entstehungsprozess eine Zukunft mitzugestalten, die wir nicht zu fürchten brauchen, auf die wir uns aber gespannt freuen können.

Bitte heben Sie mit mir Ihr Glas auf die Cocreation Foundation!

\*\*\*\*\*

Presse Photos → [www.cocreation-foundation.org/press](http://www.cocreation-foundation.org/press)